



MARIE SIMON
PFLEGEPREIS

MARIE SIMON PFLEGEPREIS FÜR INNOVATIVE PFLEGEPROJEKTE

Bis 15. Juli 2020 bewerben

Die Pflege von alten oder kranken Menschen sollte uns allen mehr bedeuten als eine reine Versorgungsleistung. Besonders in einer alternden Gesellschaft sind die menschenwürdige Betreuung und Begleitung von Älteren oder Pflegebedürftigen der Maßstab, an dem wir uns messen lassen müssen.

Doch die Realität sieht häufig anders aus. Die Pflege und die Leistung der Pflegenden finden zu wenig Beachtung, Überlastung oder Einsamkeit prägen häufig den Alltag. Umso wichtiger ist es deshalb, die vielen herausragenden Projekte und Initiativen, die sich für eine bessere Pflegesituation starkmachen und dies auch in der Praxis umsetzen, entsprechend zu würdigen, ihr Engagement auszuzeichnen und ihren Projekten Bekanntheit zu verschaffen.

Engagement in der Corona-Krise: Preisträger der Herzen

Im Zuge der Corona-Krise erhält dieses Engagement einen besonderen Stellenwert. Gerade jetzt sind ältere oder pflegebedürftige Menschen von sozialer Isolation betroffen. Pflegenden Angehörigen droht Überforderung und Pflegefachkräfte in Kliniken und Pflegeeinrichtungen sehen sich einer enormen gesundheitlichen und psychischen Belastung ausgesetzt.

Strukturen, die auch unter diesen Bedingungen Unterstützung bieten, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und Solidarität entstehen lassen, verdienen unsere besondere Anerkennung. Mit dem Marie Simon Pflegepreis möchten wir daher gerade in diesem Jahr Lösungsansätze aufzeigen und eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Krisensituation bereitstellen. Unser aller Ziel muss es sein, aus der aktuellen Situation für unsere gemeinsame Zukunft zu lernen.

Aus diesem Grund möchten wir in diesem Jahr engagierte Initiativen besonders unterstützen:

- ▲ Alle Bewerber können an exklusiven Webinaren teilnehmen.
- ▲ Alle Wettbewerbsbeiträge werden in Kurzform auf der Webseite www.marie-simon-pflegepreis.de vorgestellt.
- ▲ Eine fachkundige Jury, der u.a. Vertreter von Sozialversicherungsträgern sowie aus Wirtschaft, Gesundheitspolitik und Pflege angehören, ermittelt die **zehn besten Projekte**, die im Vorfeld der Berliner Pflegekonferenz für den Marie Simon Pflegepreis nominiert werden.
- ▲ Diese zehn nominierten Projekte werden intensiv der Öffentlichkeit präsentiert.
- ▲ Das Publikum wählt aus diesen zehn Projekten sein Herzensprojekt aus.
- ▲ Die Preisträger aus dem Juryentscheid sowie aus dem Publikumsvoting werden im Rahmen der Berliner Pflegekonferenz bekanntgegeben und gewürdigt.
- ▲ Der Preisträger des Juryentscheids wird mit 2.500 EUR in seiner Entwicklung unterstützt.
- ▲ Für Projekte, die auf ehrenamtlichem Engagement basieren, erfolgt automatisch eine Nominierung für den Deutschen Engagementpreis.

PREISTRÄGER
2019
MARIE SIMON
PFLEGEPREIS

**superhands – Hilfe und Rat
für Young Carers**

**Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
(RV Unterfranken)**

MARIE SIMON PFLEGEPREIS FÜR INNOVATIVE PFLEGEPROJEKTE



MARIE SIMON
PFLEGEPREIS

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb um den Marie Simon Pflegepreis ist eingebunden in die jährlich stattfindende Berliner Pflegekonferenz – dem renommierten Branchenhighlight für die Pflege.

Der Preis wird von spectrumK, Dienstleister im Gesundheitswesen sowie Initiator und Veranstalter der Berliner Pflegekonferenz, in Kooperation mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund vergeben.

Alle Verbände, Institutionen, Initiativen, Unternehmen, Einzelpersonen und Fachleute aus dem Pflege- bzw. Gesundheitssektor sowie aus dem Feld E-Health mit innovativen Projekten, Produkten und Ideen können sich bis zum **15. Juli 2020** online über das Bewerbungsformular unter www.marie-simon-pflegepreis.de bewerben.

Kontakt

spectrumK GmbH

Jasmin Russak | Unternehmenskommunikation

Tel: +49 30-586 945-110

E-Mail: awards@spectrumk.de

Alle Informationen rund um die Ausschreibung auf www.marie-simon-pflegepreis.de



Die Initiatoren - Unsere Motivation



„Als systemrelevanter Dienstleister im Gesundheitswesen und als Partner der GKV erleben wir in unseren Pflegeberatungen, welche Versorgungsleistungen bei den Pflegebedürftigen ankommen. Wir erfahren auf der einen Seite, wie wichtig es ist, die Vielzahl der

Versorgungsangebote rund um die Betreuung Pflegebedürftiger transparent darzustellen, um dann daraus eine auf die jeweiligen Notwendigkeiten abgestimmte Auswahl treffen zu können. Auf der anderen Seite sehen wir aber auch, wo Angebote fehlen oder nicht ausreichen und wo es Hürden bei der Umsetzung gibt.

Wir sehen es als Gewinn für alle Beteiligten im Gesundheitssystem, wenn wir diese Erfahrungen nutzen und einen Transfer dieser Erfahrungen, von Wissen und von Lösungsansätzen über alle am Versorgungsprozess Beteiligte herstellen – zum Wohl derjenigen, die Unterstützung benötigen.

Gerade im Zuge der Corona-Krise möchten wir all denjenigen, die die Pflege aufrechterhalten – den professionell Pflegenden, den pflegenden Angehörigen und den vielen engagierten Initiativen rund um die Pflege – unseren Respekt aussprechen. Wir möchten dazu beitragen, ihre Erfahrungen sichtbar zu machen und daraus zu lernen. Denn als Gesellschaft sind wir es Ihnen schuldig, ihnen nun etwas zurückzugeben und die Rahmenbedingungen, unter denen Pflege stattfindet, grundlegend und nachhaltig zu verbessern.“

Yves Rawiel, Geschäftsführer der spectrumK GmbH und Initiator der Berliner Pflegekonferenz



„Bereits zum sechsten Mal wird der Marie Simon Pflegepreis ausgeschrieben. Gesucht werden Projekte, die ein besonders ausgeprägtes Engagement aufweisen und innovativ zur Verbesserung der Versorgung älterer oder pflegebedürftiger Menschen beitragen. Projekte also,

die uns als Vorbilder den Weg in eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft ebnen. Nie war der Preis bedeutender und notwendiger als jetzt. In Corona-Zeiten kriselt es gewaltig und es menschtelt zutiefst. Die Pflegekräfte leisten unter Corona-Bedingungen Herausragendes. Mitarbeiter und pflegende Angehörige arbeiten am Limit. Mit Applaus von den Balkonen danken viele Menschen den Mitarbeitenden in den Krankenhäusern und in der Pflege. Das tut gut. Doch die sich teilweise zuspitzende Situation zeigt auch, dass die Pflege weiter aufgewertet werden muss.

Dabei geht es nicht nur ums Geld, es geht vorrangig um bessere Arbeitsbedingungen und praktikablere Arbeitszeiten, um die Attraktivität des Berufes zu erhöhen. Wir brauchen eine gesellschaftliche Debatte: Was ist uns die Pflege wert? Was wollen, was müssen wir uns leisten, um unsere alten und kranken Mitbürger/innen besser zu versorgen?

Und noch etwas: Das Virus bringt bei aller Gefahr auch eine soziale Seite zum Vorschein, die unsere Gesellschaft so lange nicht mehr erlebt hat. Weil jeder betroffen ist, rücken alle ein Stück zusammen, obwohl sie gleichzeitig Abstand halten müssen. Wir sollten uns diese Einsicht und Bereitschaft bewahren – für die Zeit nach Corona.“

Dr. Gerd Landsberg, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB)